



Wind wie auf dem Meer

Mehrheitlich schwache Windverhältnisse prägten die Juraseenmeisterschaft 2014.

Und ähnlich ruhig begann mit der Coupe Farewell in Neuenburg auch die Regattasaison 2015. Die «100 Milles de Pentecôte» überraschte dann mit viel Wind, unvergesslichen Eindrücken und so manchem Lehrstück für die Regattateilnehmer.

 **Samuel Käser**

Es ist Pfingstsonntag. Schon am frühen Morgen setzt eine kräftige Bise ein, welche den ganzen Tag anhalten soll. Um 9 Uhr 30 ist der Start zur 100 Milles de Pentecôte angesetzt. 64 Boote wollen an der 40. Ausgabe der längsten Langstreckenregatta auf dem Neuenburgersee teilnehmen. Mit Windstärken von fünf bis sechs Beaufort kommt es bereits in der Startphase zu zahlreichen Komplikationen und einigen Havarien. In Richtung erste Boje vor Yverdon-les-Bains liegt bei Bise ein satter Raumkurs an – doch nur rund die Hälfte der Crews entscheidet sich, den Spinnaker oder Gennaker zu setzen. Zu bewältigen gilt es 50 respektive knapp 40 Meilen – je nach Kategorie. Bis am Mittag brechen bereits 11 Teams die Regatta ab, darunter die Crew des gekenterten Ventilo-Katamarans Vaulruz-Création und – nach einem Ruderbruch – die reine Frauencrew auf der kleinen Nomade der Bootsbauerfamilie Périsset. Bis am Abend steigt die Zahl auf 19 ausgeschiedene Teams.

Unterschiedliche Leistungen...


Von Anfang an fulminant verläuft das Rennen für Christian Biedermann und seine Crew auf der Luthi F10 Furia (Classe Open Mono). Bereits kurz nach dem Start setzt sich die Yacht vom Rest der Flotte ab und surft mit Spitzengeschwindigkeiten von über 18 Knoten Richtung Yverdon – viel Tiefe fahrend, bei quer einfahrenden Böen oft auch an der Grenze zum Sonnenschuss. Doch die erfahrene Equipe hält das Schiff routiniert im Gleichgewicht. Ein kurzer Angriff durch die Luthi 39 Guapa-TBS (Classe 1) von Felix und Monica Meyer auf der langen Kreuz vom oberen ans untere Ende des Sees wird schnell abgewehrt. Nach 6 Stunden und 51 Minuten erreicht die Furia das Ziel. Eine neue Rekordzeit auf dem langen Parcours. Christian Biedermann knüpft damit nahtlos an seine Erfolge aus dem vergangenen Jahr an. Der Verein Swiss-Racing-Sailors/Bienne-Voile nutzt die 100 Milles als Vorbereitung für die Cowes Week und das Rolex Fastnet Race. Die Regatta ist Teil eines 36-Stunden-Trainings, das die junge Crew unter dem

erfahrenen Skipper Thierry Bosshart bereits am Vorabend begonnen hat. Es gilt, den Wachen-Rhythmus und das Astronautenessen zu testen. Nach einem gelungenen Lauf mit einem zweiten Schlussrang (Classe 2) hinter der Farr 30 Joke von Daniel Grandguillaume kehrt die M34 für eine kurze Pause in den Hafen von Estavayer-le-Lac zurück, bevor sie ihr Training wieder aufnimmt. Harte Kerle...

Für das ebenfalls als Verein organisierte Team von SailToWin.ch verläuft die Regatta von Beginn weg nicht besonders gut. Bereits beim Start reisst der Gennaker der J80 (Classe 3), kurz darauf der Code Zero. Die fünfköpfige Crew entscheidet sich, den für Leichtwind konzipierten Gennaker nicht auch noch zu riskieren und segelt die 40 Meilen nur mit Gross und Fock. Das SailToWin-Team lässt sich vom harzigen Saisonstart nicht entmutigen – bei sieben ausstehenden Läufen liegt in der Juraseenmeisterschaft noch einiges drin.

Verschiedene Sieger

Bei den aussergewöhnlichen Wetterverhältnissen mit Böenspitzen von über 30 Knoten und hohen Wellen im oberen Bereich des Neuenburgersees zeigt sich rasch, ob das Material in gutem Zustand ist und die Crewarbeit funktioniert. Das schnellste Schiff insgesamt ist die Ventilo M2 Black Pearl Landrover gesegelt von Björn Rizzi und Crew – für die 60 Meilen benötigen sie nur 4 Stunden und 50 Minuten. Eine solide Leistung gelingt Thierry Girard und seiner Crew auf dem Joker Toubab. Sie legen den kürzeren 40-Meilen-Kurs als schnellstes Boot souverän in nur 6 Stunden und 15 Minuten zurück (Classe Open Mono). Ebenfalls hervorragend segelt die Crew der Surprise ittika-weekend4two von Pascal Blatter, die sich als erste Yacht in der Classe 3 klassiert.

Die 100 Milles de Pentecôte sind jedes Jahr wieder ein Ereignis – egal ob flauere Windverhältnisse die Geduld oder Starkwindböen die Nerven strapazieren. Ausserdem sorgt der Cercle de la Voile d'Estavayer mit seiner perfekten Organisation zu Wasser und zu Land für einen reibungslosen Ablauf und gute Stimmung. Besser könnte man das Motto «100 Meilen – 100 Schiffe» nicht umsetzen. 

[_Resultate unter www.cvestavayer.ch](http://www.cvestavayer.ch)



_Unantastbar: Die Luthi F10 Furia auf dem letzten Vorwindkurs Richtung Ziel.



marina.ch
Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina-online.ch

www.marina-online.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56